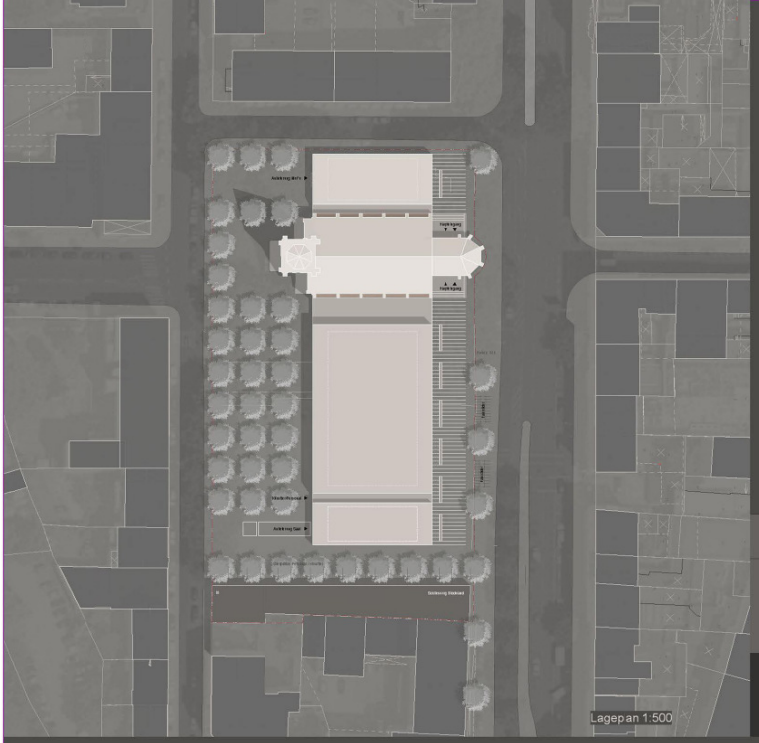
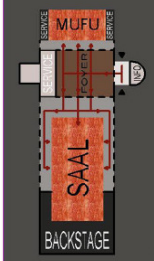
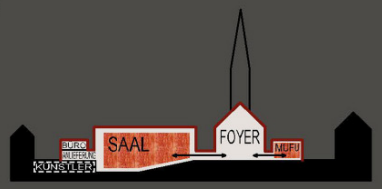
Realisierungswettbewerb Musikzentrum Bochum

1009





Funktionsbezüge Grundriss



Silhouette /Schnittschema

Städtebau - Konzept

Der Wunsch des Auslobers, die Kirche zu einem zentralen Bestandteil des künftigen Musikzentrums zu machen ist bereits auf der städtebaulichen Ebene wichtigster Ausgangspunkt der entwurflichen Überlegungen. Der vorliegende Entwurf integriert die Marienkirche in ein Gesamtensemble, in dem die Kirche eindeutig die städtebauliche Dominante ist. Dabei ist die Kirche im gleichen Maße wie sie stadträumlich geschätzt wird, auch innenräumlich als für den Ort wertvolles und Identität stiftendes Bauwerk zu betrachten.
Aus diesem Grunde schlägt der Entwurf vor den Kirchenraum zum zentralen Foyer und Treffpunkt im Musikzentrum zu machen. So wird sie zum Herzen des Musikzentrums bei dem der aus der Flucht vorspringende Chor ihre städtebauliche Dominanz betont und gleichzeitig den Zugang zum Gebäude an der Viktoriastraße markiert.
Auch aussenräumlich wird die Kirche zum zentralen Baustein des Musikzentrums. Zu beiden Seiten der Kirche werden Baukörper angeordnet, die sich unmittelbar an der Länge des Kirchenschiffs orientieren und sich innenräumlich mit diesem verzahnen. Auf der Südseite der Kirche befindet sich der Konzertsaal, auf ihrer Nordseite der Multifunktionssaal. Die beiden Baukörper werden über niedrige Zwischenbereiche an das Kirchenschiff angeschlossen. So entsteht beiderseits eine städtebauliche Fuge, die die Baukörper einerseits klar ablesbar macht und andererseits der bauliche Anschluß an das Kirchenschiff ohne Komplikationen und ohne Verletzung der bestehenden Kirchenfenster erfolgen kann. Im Innenraum entsteht eine spannende Raumabfolge vom hohen Kirchenraum über den niedrigen Zwischenbereich in den hohen Saal.
Die Höhenentwicklung entlang der Viktoriastraße staffelt sich in Abhängigkeit der innenräumlichen Anforderungen und verleiht dem Gebäude so eine angemessene Massstäblichkeit im Stadtraum. Der Konzertsaal ist, seiner Bedeutung entsprechend, der höchste Teil des Neubaus ohne dabei die Traufhöhe der Kirche zu übersteigen. Er wird durch einen bei Nacht illuminierten Oberlichtgaden zusätzlich akzentuiert. Die ebenerdigen quadratischen Fensterreihen entlang des Umgangs um den Konzertsaal signalisieren der Öffentlichkeit, dass es sich beim Musikzentrum um ein offenes und lebendiges Haus musikalischer Kultur handelt. Der Neubau schließt die Baulücke an der Viktoriastraße, revitalisiert die leer stehende Marienkirche und wird zu einem wichtigen Stadtbaustein im Kreativquartier Bochums.
Den südlichen Abschluss des Ensembles bilden die Räumlichkeiten der Verwaltung und Anlieferung, durch eine Gebäudefuge vom Konzertsaal abgekoppelt. Die Anlieferung erfolgt auf kurzem Weg von der Humboldtstraße.
Der südlich angrenzende Baublock wird entlang der vorhandenen Brandwand stadträumlich arrondiert und blick mit seinem Gesicht zum Musikzentrum. Zur Humboldtstraße hin wird dem Musikzentrum ein ruhiger Stadtplatz vorgelagert, der vom Baumdach eines Platanenhains geprägt ist und über eine hohe Aufenthaltsqualität verfügt.

KOSTEN NEUBAU GROßER SAAL

KOSTEN SANIERUNG KIRCHE UND NEUBAU KLEINER SAAL

Längsschnitt 1:200

Blatt 1